

Bundesverband Wärmepumpe e.V.
Französische Str. 47
10117 Berlin

Frage 1: Senkung des Primärenergieverbrauchs und damit mehr Energieeffizienz

Ziel der Energiewende ist, dass der Primärenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 um 20% und bis 2050 um 50% sinkt.

Die Wärmepumpentechnologie ist in der Lage, Wärme mit dem 3-4-fachen Effizienzgewinn - bezogen auf die eingesetzte Energie - zu produzieren. Sie bietet also die Möglichkeit, nachhaltig zur Erreichung der Effizienzziele beizutragen. Ein weiterer Effekt wäre die Zurückdrängung der fossilen Erzeugung am Wärmemarkt. Zur Erreichung dieser Ziele benötigen wir 1 Million neu installierter Wärmepumpen in Deutschland bis 2020.

Wir fordern daher, entsprechende Rahmenbedingungen zum Bezug von Strom aus Wärmepumpen zu attraktiven Konditionen zu schaffen.

Welche Maßnahmen würde Ihre Partei ergreifen, um diese Rahmenbedingungen herzustellen?

Wir haben nicht vor spezifische Technologien zu forcieren, sondern sehen es für das Ziel baldmöglichst eine weitgehend nachhaltige Energieversorgung zu erreichen als notwendig die jeweils optimalen Techniken einzusetzen.

Im Zuge des Umbaus des Stromnetzes wird auch Verbrauchsflexibilität ein Faktor werden, der den Strompreis reduzieren kann. Von diesem Effekt werden auch gerade Wärmepumpen profitieren, da durch die Trägheit von Wärmesystemen eine Lastverschiebung möglich ist.

Frage 2: Ausbaukorridor der Erneuerbaren Energien sichern und damit die Refinanzierung der Investitionen

Eine Absenkung des Primärenergiebedarfs bis 2050 auf 50 % bedeutet, dass Deutschland im Strombereich schnell an die Ausbaugrenzen für Erneuerbare Energien kommen wird, da bereits jetzt annähernd 30 % der Stromerzeugung aus EEG-Anlagen kommt. Um den EEG-Anlagen auch für die Zukunft eine Wachstumsperspektive bieten zu können, müssen aus den Bereichen Wärme und Verkehr fossile Nutzungen in den Bereich der CO₂-freien Stromerzeugung verlagert werden. Die Wärmepumpen substituieren Gas- und Ölheizungen und lasten die Grünstromerzeugung aus. Wir fordern daher, zusätzliche Nutzungen für die Auslastung der Grünstromerzeugung zu schaffen und dies durch den Einsatz der Wärmepumpentechnologie zu realisieren.

Welche Maßnahmen würde Ihre Partei ergreifen, um diese Rahmenbedingungen herzustellen?

Auch hier ist die Antwort, dass wir keine spezifischen Technologien forcieren wollen. Das Ziel der Absenkung des Primärenergiebedarfs auf 50% sehen wir ohnehin mit Skepsis, da dies Zielen im Bereich der Kreislaufwirtschaft entgegen steht, wo zunehmend mehr Energie eingesetzt wird um aus Abfällen Rohstoffe zu gewinnen.

Frage 3: Neue und weitere Absatzmärkte für erneuerbaren Strom entwickeln und damit die Verzahnung von Strom und Wärmemarkt vorantreiben

Die Stromerzeugung aus Wind und Sonne hat durch die Volatilität unerwünschte Nebeneffekte, indem es immer häufiger zu Stromüberangeboten kommt, die auf keine entsprechende Nachfrage

treffen. Das gefährdet die Stabilität der Stromnetze. Es kommt vermehrt zur Erzeugung sog. „Dumped Energy“. Diese Stromüberschüsse können durch die Wärmepumpentechnologie einer sinnvollen Verwertung zugeführt werden (Power-to-Heat). Dadurch könnte komplett CO₂-frei geheizt werden und zugleich würde die fossile Erzeugung von Wärme zurückgedrängt. Wir fordern daher Überschüsse, die zur Zeit ihres Anfalls nicht genutzt werden können, in den Wärmemarkt einzuspeisen und dort zu verwerten.

Würde Ihre Partei diese Forderung unterstützen? Welche Maßnahmen würden Sie dafür ergreifen?

Diese Forderung können wir sehr gut unterstützen. Hier sind die gesetzlichen Regelungen zu treffen, dass Überschussstrom nicht in andere Länder durchgeschoben wird. Allerdings darf die Bevorzugung nicht auf Wärmepumpenbesitzer beschränkt sein. Auch Besitzer zum Beispiel einer thermischen Solaranlage oder von Holzvergaseranlagen müssen die Möglichkeit haben, ihre Pufferspeicher mit Überschussstrom kostengünstig zu beladen.

Das kann aber unter ungünstigen Umständen dazu führen, dass Wärmepumpen-Besitzer eher benachteiligt sind, da Wärmepumpen in der Regel lediglich einen knapp dimensionierten Warmwasserspeicher haben.

Wir sehen Energiespeicher als ganz wesentlichen Faktor für den Umbau der Energiewirtschaft zur Nachhaltigkeit. Thermische Speicher sind dabei eine Option. Die genaue Ausgestaltung gedenken wir aber dem Markt und den jeweiligen lokalen Anforderungen zu überlassen.

Frage 4: Label für grünen Strom

Wärmepumpen, die mit Ökostrom betrieben werden, bieten eine komplett COI-freie Möglichkeit des Heizens. Das muss entsprechend gefördert werden. Diejenigen, die grünen Strom als Letztverbraucher verwenden, müssen besser gestellt werden als solche, die herkömmlichen Strom beziehen.

Würde Ihre Partei diese Forderung unterstützen und wenn ja, mit welchen Maßnahmen?

Wir treten dafür ein die Kosten der Energiegewinnung durch fossile Energieträger zu internalisieren, also z.B. Bergbaufolgeschäden, Emissionen usw. direkt durch die Verursacher bezahlen zu lassen und damit auch in den Preis für Kohlestrom einfließen zu lassen. Daraus ergibt sich automatisch eine Besserstellung nachhaltig erzeugten Stromes.

Frage 5: Anpassung der Stromnetzentgeltverordnung

Das bestehende starre System des Standardlasttarifs muss aufgebrochen werden. Wir brauchen eine Flexibilisierung beim Bezug des Stroms aus Erneuerbaren Energiequellen, um die Ausgleichspotenziale im Wärmemarkt für die volatile Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Quellen nutzen zu können. Dazu muss die Stromnetzentgeltverordnung angepasst werden. An ihre Stelle müssen lastvariable Tarife treten sowie ein Anreizsystem für Überschussstrom aus Erneuerbaren Energien, um diesen einer volkswirtschaftlich angemessenen Verwertung zuzuführen.

Wird Ihre Partei eine solche Forderung unterstützen? Wenn ja, mit welchen Mitteln?

Eine freiere Zugänglichkeit zu Netzen unterstützen wir. Dies fällt unter unseren Kernpunkt "Netzfreiheit". Wir unterstützen fernerhin die Überführung der Netze in die Hand des Bürgers.

Frage 6: EEG-Umlage

Die Wärmepumpe gehört zu den Erneuerbaren Energien. Sie ist jedoch die einzige der EE-Technologien, die die EEG-Umlage zur Förderung und Unterstützung der Erneuerbaren Energien mittragen muss. Wärmepumpen müssen daher von der EEG-Umlage befreit werden.

Unterstützt Ihre Partei diese Forderung?

Wir sehen in der Ausweitung von Ausnahmen von der EEG Umlage keine Lösung, im Gegenteil möchten wir die Zahl der Ausnahmen reduzieren. Bei Großverbrauchern stehen wir dafür, deren Ausnahmeregelungen davon abhängig zu machen, ob technisch und betrieblich sinnvolle und mögliche Optionen zur Energieeffizienz und Lastflexibilisierung umgesetzt werden.

Eine relativ kleine Verbrauchsstelle wie eine Wärmepumpe in einem Privathaushalt mit einer Sonderregelung zu versehen würde einen massiven Verwaltungsaufwand nach sich ziehen. Als sinnvoller sehen wir es an die Faktoren unter Kontrolle zu bringen, die zum Anstieg des Strompreises führen.

Frage 7: CO2-Vermeidungssteuer

Die Gründe für die Einführung der Stromsteuer liegen nicht mehr vor. Sie müsste daher abgeschafft werden. Um die Steuerausfälle zu kompensieren und gleichzeitig weitere Anreize im Sinne der Klimaschutzziele zu setzen, sollte über eine CO2-Vermeidungssteuer nachgedacht werden.

Würde Ihre Partei solche Überlegungen mittragen?

Die Gründe für die Stromsteuer liegen nach wie vor vor. Sie wurde eingeführt, um den Energieverbrauch zu verteuern und im Gegenzug durch Entlastungen die Lohnnebenkosten zu senken. Wir fordern hier, das transparent aufgezeigt wird, ob diese Steuer vollumfänglich für den angedachten Zweck verwendet wird. Wir würden das o.g. Ansinnen daher (vorerst) nicht unterstützen.

Der CO2 Zertifikatehandel dagegen muss dringend zu einem funktionsfähigen Instrument umgebaut werden, um die ausufernde Stromerzeugung mit Kohle zu reduzieren, die letztlich einer der Hauptfaktoren für den Anstieg der EEG Umlage ist.

Frage 8: Smart Grid

Die Wärmepumpentechnologie ist als eine sog. steuerbare Last zu betrachten. Diese Leistung wird für das Gesamtsystem erbracht und rechtfertigt die Einräumung von Sonderkonditionen für den Bezug von Strom.

Was würde Ihre Partei tun, um diese Forderung zu unterstützen?

Dieser Punkt alleine ist von allen Ihren Vorschlägen zu besseren Strompreisen für Wärmepumpen valide: Wenn die Stromabnahme sich an der Verfügbarkeit von Überschussstrom orientiert, dann kann dieser Verbrauch durch bessere Preise privilegiert werden. Durch die Trägheit von thermischen Systemen ist die Steuerbarkeit gut gegeben, es wäre also die Aufgabe Ihrer Mitgliedsunternehmen Produkte zu schaffen, mit denen die Endkunden diese Optionen besonders gut ausnutzen können.

Dabei sollten Sie auch den Eigenverbrauch von Strom aus Photovoltaik- oder Windanlagen berücksichtigen, mit denen bereits jetzt Strom deutlich günstiger selber erzeugt werden kann, als er aus dem Netz zu kaufen ist.

Im Übrigen denken wir, dass die Politik viel zu langsam ist um kleinteilige Regelungen für die sich rasant entwickelnde Energietechnik zu schaffen. Wir wollen Zielvorgaben geben und nicht einzelne Technologien bevorzugen, deren Potenzial und Anwendungsfokus schnell falsch eingeschätzt werden können.

Ein aktuelles Beispiel für die rasante Entwicklung ist, wie viele Photovoltaiklösungen mit lokalem Batteriespeicher auf der Intersolar gezeigt wurden, die bereits Grid-Parity erreichen. Vor einem Jahr war so etwas noch reine Spekulation. In diesem Umfeld Gesetze für einzelne Technologien zu erstellen ist nicht förderlich, da das Gesetz wahrscheinlich von der Technik überholt wird bevor es vom Bundespräsidenten unterschrieben ist.

Wärmepumpen sind mit Sicherheit in vielen Fällen eine gute Option für Energieeffizienz und werden ein wichtiger Baustein bei der Realisierung einer komplett nachhaltigen Energiewirtschaft sein.